

# Lehrmodul Nahmobilität



Foto: Wibke Reckzeh

In dem Lehrmodul vermitteln wir den Forschungsstand zum Thema Rad- und Fußverkehr. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Einblicke in mögliche Berufsfelder, in denen sie zukünftig eine nahmobilitätsfreundliche Stadtgestaltung als Planer\*innen in der Praxis umsetzen können.

#### Bisherige Erfolge:

- ca. 25 Teilnehmende pro Jahr
- Ausbildung von über 100 Stadt- und Verkehrsplanungsabsolvent\*innen in Nahmobilität
- Absolvent\*innen in Berliner Verwaltungen u.a. als Radbeauftragte tätig

#### Besteht seit:

Sommer 2016

#### Hochschule & Kooperationspartner\*innen:

Technische Universität Berlin in Zusammenarbeit mit Praxispartner\*innen wie dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, der Berliner Senatsverwaltung für Umwelt und Verkehr, dem Umweltbundesamt und mit Verbänden wie VCD, BUND, FUSS e.V.

#### Kontaktdaten für Interessierte:

Prof. Dr. Oliver Schwedes,  
oliver.schwedes@tu-berlin.de

#### Die Hochschule in Zahlen:

33.500 Studierende, 7.000 Beschäftigte,  
7 Fakultäten

#### Hochschulbereich

- Lehre
- Forschung
- Betrieb
- Governance
- Transfer

#### Initiiert von

- Studierenden
- Lehrenden / Forschenden
- Verwaltungsmitarbeitenden
- Hochschulleitung
- BUND



## KONTEXT

Den Anlass zur Einführung des Lehrmoduls Nahmobilität bildete der Reformstau in Berlin. Trotz diverser Strategien wie der Berliner Radverkehrsstrategie, der Fußverkehrsstrategie, dem Stadtentwicklungsplan Verkehr etc. fehlte es in den Bereichen Rad- und Fußverkehr an Umsetzung. Als ich 2014 die Leitung des Fachgebiets Integrierte Verkehrsplanung übernahm, wuchs die Motivation, ein neues Lehrmodul zu entwickeln. Bei der Durchführung der ersten Lehrveranstaltung hat mich Thorben Prenzel vom BUND unterstützt.



### ZIELE

- Vermittlung Forschungsstand Nahmobilität
- Berufsorientierung für Studierende
- Erlernen von Partizipationsverfahren

### BEITRAG ZU NACHHALTIGKEIT & MOBILITÄT

Die integrierte Lehrveranstaltung Nahmobilität betrachtet die für die Planungspraxis wachsende Bedeutung der Inter- und Transdisziplinarität. Daher fokussiert das Modul neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen auf anwendungsbezogene und praxisrelevante Themen und bereitet die Studierenden auf diese Weise auf die Anforderungen in ihrem zukünftigen Berufsleben vor. So simulieren Studierende beispielsweise zusammen mit Praxispartner\*innen konkrete Unternehmenssituationen bzw. konzipieren und führen gemeinsam Partizipationsverfahren durch.

Die Studierenden haben ein umfassendes Verständnis von der spezifischen Thematik Nahmobilität und den praktischen Herausforderungen bei der Umsetzung von Rad- und Fußverkehrsstrategien in Städten und Gemeinden. Der didaktische Ansatz spielt typische berufliche Handlungssituationen durch, in denen die Studierenden mit konkreten Anforderungen konfrontiert werden, die sie praxisnah bearbeiten müssen. Mit Blick auf die berufliche Praxis setzen wir somit im Rahmen der Lehrveranstaltung mit dem innovativen pädagogischen Modell „Handeln-in-Situationen“ einen neuen Ansatz in der Hochschulausbildung von Ingenieur\*innen um. Die Konzeption der Übungssitzungen erfolgt in enger Kooperation mit verschiedenen Praxispartner\*innen (u.a. SenStadt, ADFC, BUND, FUSS e.V., UBA) und bildet damit die Grundlage für einen integrierten Planungsansatz für die Mobilitätswende.

## AUFBAU UND INHALT

Das Lehrmodul steht auf drei Säulen: Vorlesung, Übung mit Praxispartner\*innen, Zukunftswerkstatt. Die Fachgebietsleitung hält wöchentlich die Vorlesung. Die Konzeption der Übungssitzungen erfolgt in enger Kooperation mit verschiedenen Praxispartner\*innen. Die Zukunftswerkstatt – eine innovative Partizipationsmethode, um kreative Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen – führen die Studierenden ganztägig am Ende des Semesters durch. Wir leiten sie während des Semesters entsprechend an. Die Studierenden nutzen die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt für ihre Entwurfsplanung, die sie nach dem Seminar als eine Teilleistung präsentieren müssen. Eine weitere Teilleistung bildet der Abschlussbericht.

### ERGEBNISSE

- 25 bis 30 Studierende in jeder der drei bisherigen Lehrveranstaltungen
- Austausch zwischen Studierenden und den zwölf Praxispartner\*innen
- über den Wissenstransfer hinaus entstehen persönliche Kontakte
- die Kontakte mündeten oftmals in berufliche Anstellungen
- Entwicklung realitätsbezogener Nahmobilitätskonzepte durch die Studierenden, z.B. Entwicklung eines Umgestaltungskonzepts für die Bergmannstraße in Berlin Kreuzberg (2016), für die Hermannstraße in Berlin Neukölln (2018) sowie einer autofreien Zone am Check-Point-Charlie (2019) und die Neugestaltung der Invalidenstraße (2021) jeweils in Berlin-Mitte
- Aufarbeitung von Konzepten und Ergebnissen in ansprechenden Broschüren und öffentlichkeitswirksamen Postern; anschließende Vorstellung in der Öffentlichkeit sowie vor zentralen Akteur\*innen aus Politik und Planung
- Anwendung des praktischen Wissens im Themenfeld Rad- und Fußverkehr in Verwaltungen auf allen politischen Ebenen (Bundesverkehrsministerium, Senatsverwaltung Berlin, Bezirksverwaltungen), v.a. Engagement der Absolvent\*innen im Bereich Partizipation





## VERSTETIGUNG

Die Lehrveranstaltung ist als Modul „Nahmobilität – Praxisseminar“ fest im Modulkatalog der TU Berlin verankert und ist in einigen Studiengängen (Verkehrsplanung, Stadtplanung, Wirtschaftsingenieurwesen, Umweltplanung) Teil des Wahlpflichtbereichs (6 ECTS).

Wir publizieren regelmäßig die Ergebnisse der Veranstaltungen über unsere Webseite.

## STUDENTISCHE PARTIZIPATION

Die Studierenden arbeiten in engem Kontakt mit unterschiedlichen Akteur\*innen und Stakeholder\*innen aus dem Bereich der Nahmobilität. Weiterhin erlernen sie tiefgreifende Kompetenzen in der Konzeption und Durchführung von Partizipationsverfahren und erproben diese im Abschluss in Form einer selbstorganisierten Zukunftswerkstatt. Die Studierenden arbeiten die Ergebnisse dieser Zukunftswerkstatt eigenständig auf und publizieren sie in Form von Postern und Abschlussberichten.

## UMSETZUNG

- Ende 2014: erste konzeptionelle Überlegungen zusammen mit Torben Prenzel vom BUND
- Anfang 2015: Konzeptvorstellung beim Studiengangbeauftragten
- Mitte 2015: Konzeptvorstellung im Institutsrat und Genehmigung des neuen Lehrmoduls
- Ende 2015: Eintragung ins Lehrverzeichnis der TU Berlin in den Wahlpflichtbereich
- seit 2016: regelmäßige Durchführung des Lehrmoduls im Sommersemester

## ERFOLGSFAKTOREN

Unser beharrliches Werben für dieses neue Lehrmodul in den verschiedenen Universitätsgremien hat zum Erfolg geführt. Hinzu kamen wichtige persönliche Kontakte sowie der gesellschaftliche Stimmungswandel bzgl. des Themas Rad- und Fußverkehr (Fahrradvolksentscheid in Berlin etc.). Selbst die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen veröffentlichte ein Paper zum Thema Nahmobilität.

## HERAUSFORDERUNGEN

Es war schwierig, das Lehrmodul am Institut für Land- und Seeverkehr zu etablieren, da die angestrebte Kooperation mit Umweltverbänden bei Kolleg\*innen auf große Vorbehalte stieß. Es gab Bedenken, dass wir uns damit angreifbar machen würden. Wir begegneten dem Vorbehalt mit dem Hinweis auf die engen Industriekontakte der Verkehrswissenschaften, die es im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens zeitgemäß zu erweitern gilt.

## ÜBERTRAGBARKEIT

Für die Übertragbarkeit braucht das Lehrpersonal folgende Kompetenzen:

- Wissen im Bereich Nahmobilität
- Kompetenzen in der Vermittlung und Durchführung von Partizipationsveranstaltungen
- Netzwerk aus verschiedenen Stakeholder\*innen in Politik, Planung und Zivilgesellschaft, die bereit sind, die Veranstaltung zu unterstützen
- Erfahrung mit interaktiven Lehrformen

## EINBLICKE

Evaluationsergebnis des Sommersemesters 2019: Die Veranstaltung erreichte insgesamt eine durchschnittliche Note von 1,53.

## ZUKUNFTSIDEEN

Ein vergleichbares Lehrmodul gibt es bisher an keiner anderen deutschen Universität. Das Ziel ist es, Nahmobilität bundesweit als festen Bestandteil in jedem Curriculum für Verkehrsplanung anzubieten.

## MEHR ERFAHREN

Webseite Ergebnisse aus der Lehre: [https://www.ivp.tu-berlin.de/menue/studium\\_und\\_lehre/ergebnisse\\_aus\\_der\\_lehre](https://www.ivp.tu-berlin.de/menue/studium_und_lehre/ergebnisse_aus_der_lehre)

Evaluationsergebnisse Lehrveranstaltungen: [https://www.ivp.tu-berlin.de/menue/studium\\_und\\_lehre/evaluation/](https://www.ivp.tu-berlin.de/menue/studium_und_lehre/evaluation/)



### Mein bewegendster Moment:

... zu sehen, wie die Studierenden gemeinsam mit Partner\*innen aus der Praxis kreative und neue Lösungen entwerfen, die verkehrsinduzierten Probleme der Zukunft zu beheben; und dabei zu wissen, dass eines Tages die nächste Generation die Verantwortung in den Verkehrsverwaltungen übernehmen wird und wir die bisherigen Blockaden überwinden können.

### Nachhaltigkeit ist für mich ein Herzensthema, weil ...

... ich der grundlegenden Überzeugung bin, dass Nachhaltigkeit ein Grundrecht ist, das sowohl in internationalen als auch nationalen Gesetzen eingefügt werden muss. Langfristig kann nur ein nachhaltiges System ein erfolgreiches System sein – alles andere wird früher oder später scheitern.

### Mein Tipp für alle, die ein Nachhaltigkeitsprojekt starten wollen:

Einfach voranschreiten und die klassischen Bedenkenträger\*innen möglichst ausblenden. Jeder Fortschritt in unserer Geschichte war mit Grenzüberschreitungen oder Tabubrüchen verbunden. Den Status quo in Frage zu stellen und neue Ideen denken zu können, ist grundlegende Anforderung für solche progressiven Projekte.

### Meine Vision einer nachhaltigen Hochschule 2050:

... dass wir nicht nur die ökologische, sondern auch die soziale und ökonomische Nachhaltigkeit als gleichwertig betrachten. Nur unter Berücksichtigung aller Nachhaltigkeitsdimensionen können die folgenden Generationen von unserem Wissen und Schaffen an den Hochschulen profitieren.

Kurzinterview mit Koordinator\*in